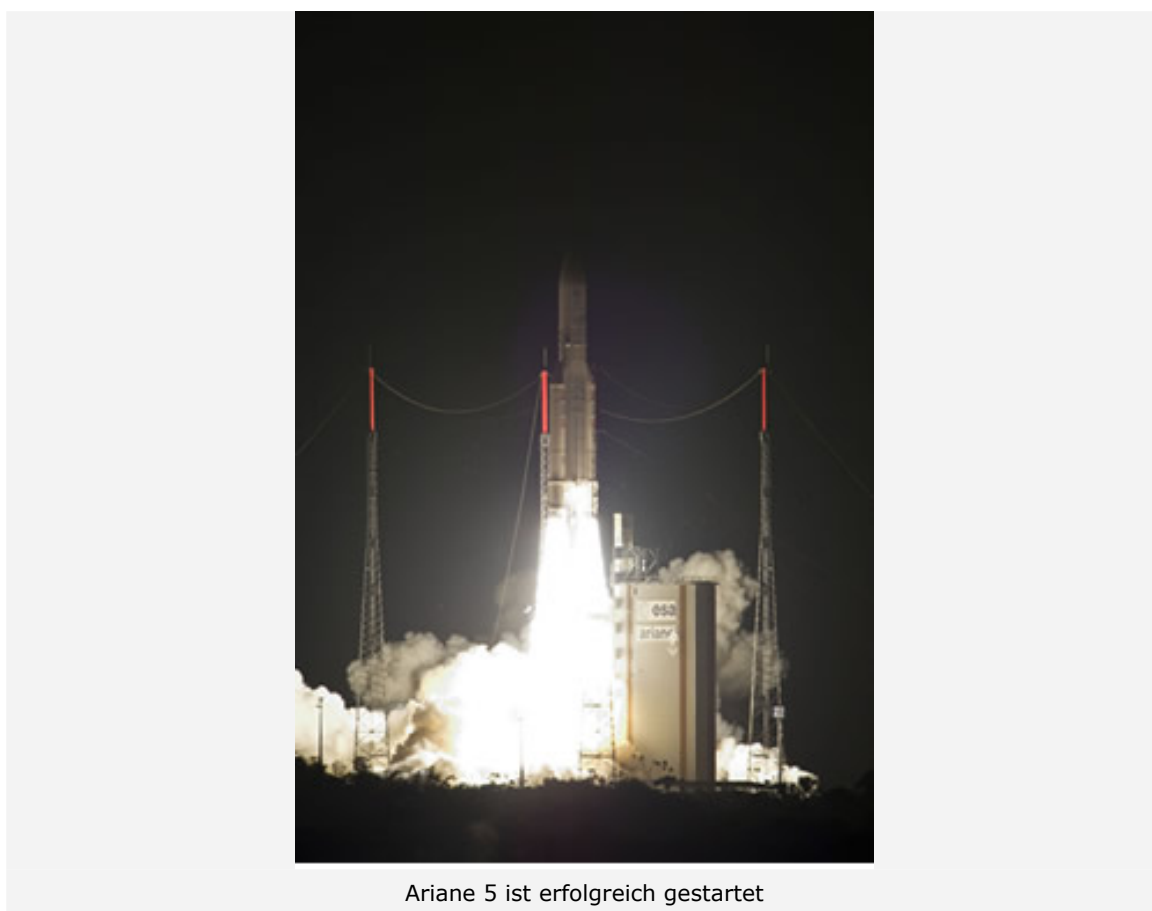


News-Archiv Weltraum 2009

Erfolgreicher Start: Trägerrakete Ariane 5 bringt zwei Kommunikationssatelliten ins All

22. August 2009



Ariane 5 ist erfolgreich gestartet

Am Samstag, 22. August 2009, ist um 00.09 Uhr Mitteleuropäischer Sommerzeit (Freitag, 21. August 2009, 19.09 Uhr Ortszeit) die europäische Trägerrakete Ariane 5 vom Weltraumbahnhof Kourou in Französisch-Guyana gestartet. An Bord waren zwei kommerzielle Kommunikationssatelliten aus Japan und Australien, "JCSAT-12" und "Optus D3" mit einem Startgewicht von insgesamt mehr als 6,5 Tonnen. Beide Satelliten wurden von der europäischen Trägerrakete in einen geostationären Transferorbit gebracht. Der japanische Kommunikationssatellit "JCSAT-12" ersetzt den 2007 bei einem Fehlstart einer russischen Proton-Trägerrakete verloren gegangenen Satelliten "JCSAT-11".

Der Flug V190 war der vierte Start einer Ariane 5 im Jahr 2009 und der 32. erfolgreiche Start in Folge. Damit hat die Ariane 5 erneut ihre hohe Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt.

Bei diesem Start wurde zum ersten Mal eine Ariane 5 ECA (**E**volution **C**ryotechnique type **A**) in der so genannten PA-2-Konfiguration eingesetzt. Dabei handelt es sich um den zweiten Teil eines so genannten Bauloses von insgesamt 30 Trägerraketen des Typs Ariane 5. Im Rahmen eines Bauloses werden oftmals kleinere bauliche Änderungen durchgeführt, mit dem Ziel die Zuverlässigkeit und die

Leistung des Trägersystems zu erhöhen. Im Blickpunkt stehen dabei auch geänderte Produktionsverfahren, die zu einer Senkung der Stückkosten für eine Ariane-Trägerrakete führen.

Wesentliche Merkmale der PA-2-Konfiguration sind zum Einen ein geändertes Produktionsverfahren für die VEB (Vehicle Equipment Bay) als Teil der Oberstufe, in der sich die Elektronik einschließlich des Bordcomputers befindet. Zum Andern wurde das Fertigungsverfahren für die seitlichen Feststoffbooster geändert.

In der alten Konfiguration wurden die aus sieben Segmenten bestehenden Boostergehäuse durch eine Bolzenverbindung gehalten. Bei dem neuen Verfahren werden die einzelnen Segmente teilweise miteinander verschweißt. Durch die neue Verbindungstechnik lässt sich die Startmasse um 3800 Kilogramm reduzieren. Dieses führt zu einer Leistungssteigerung von circa 150 Kilogramm beim Einschuss in den geostationären Transferorbit.

Kontakt

Andreas Schütz

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

Kommunikation, Pressesprecher

Tel: +49 2203 601-2474

Mobil: +49 171 3126466

Fax: +49 2203 601-3249

E-Mail: andreas.schuetz@dlr.de

Karsten Lappöhn

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

Raumfahrtmanagement, Trägersysteme

Tel: +49 228 447-520

Fax: +49 228 447-706

E-Mail: Karsten.Lappoehn@dlr.de

Kontaktdaten für Bild- und Videoanfragen sowie Informationen zu den DLR-Nutzungsbedingungen finden Sie im Impressum der Website des DLR.